

# Am Knothe-Areal gibt es noch was zu tun

Städteplaner erläutert Probleme in Bauleitplanung / Fazit ist positiv

Schlüchterns Bäche sollen „wild sein“

Von unserem Redaktionsmitglied **TIM BACHMANN**

**ELM**

Einen Sachstandsbericht zur Bauleitplanung des Gesundheitszentrums sowie von Seniorenwohneinheiten (betreutes Wohnen) auf dem ehemaligen Knothe-Areal (wir berichteten) gab Stadtplaner und Städtebauarchitekt Uwe Hoffmann, Mitinhaber des Büros „Göringer-Hoffmann-Bauer“, den Stadtverordneten am Montagabend in Elm. Sein Fazit: Grundsätzlich sinnvoll, aber es gibt noch was zu tun.



So soll das Gesundheits- und Bewegungszentrum im ehemaligen Knothe-Hauptgebäude aussehen.

Grafik: Knothe

Doch ehe Hoffmann loslegen konnte, mussten ihm die Stadtverordneten Rederecht gewähren – was einstimmig erfolgte. Dann „dröselte“ der Experte, der schon mehrere Baupläne für die Stadt auf den Weg gebracht hatte (wie Engelbert Strauss am Distelrasen) die Pläne auf.

Er erklärte, „wie weit das Verfahren ist, wo wir stehen und warum so ein Verfahren so lange dauert“. Nachdem die Stadtverordneten den Ma-

gistrat beauftragt hatten, Änderungen am Plan vorzunehmen (Geschosshöhen, wir berichteten), ging Hoffmann auf die Planzeichnungen ein. So zeigte er die vorgesehenen Erschließungen über Elmerland- und Brückenauer Straße auf, dazu einen Fußweg, der entlang des Elmbachs verlaufen soll. Probleme ergeben sich hier durch eine so-

genannte „fünf Meter Pufferzone“. Ebenfalls soll eine Brücke über den Elmbach führen.

Er nannte einige Problemfelder in den bestehenden Plänen, wie eine nicht genau definierte „Freizeitfläche“ im Norden, Abstände der Gebäude an den Ost- und West-Rändern des Gebiets zu Elmbach und Nachbargebäuden, eine Carport-Zeile, die mit begrün-

tem Dach angedacht war, was zu begrüßen sei, nun aber nicht mehr auftauche. Darüber hinaus seien zwar Vollgeschosse notiert, aber eben keine Gebäudehöhen. Auch kritisierte Hoffmann, dass die Bezeichnung eines Sondergebiets für „Wohnen und Gesundheit“ sehr unspezifisch sei und detaillierte Zeichnungen fehlen würden.

Anhand des bestehenden Materials zeigte er Park- und Grünflächen. Sein Fazit: Grundsätzlich sinnvoll, wenn die Änderungen einvernehmlich erfolgen.

Erster Stadtrat Reinhold Bailer (CDU) erklärte auf Nachfrage, dass die Fraktionen und der Vorhabenträger, Architekt Carsten R. Kulbe, die Ausarbeitung erhalten werden.

**ELM**

Die CDU-Fraktion hat einen Prüfantrag zur Teilnahme am Landesprogramm „100 wilde Bäche für Hessen“ auf den Weg gebracht. Die Entscheidung fiel einstimmig. CDU-Fraktionschef Jürgen Heil erklärte, dass es sich um ein Programm handle, mit dem Bäche renaturiert werden sollen. Das Land übernehme 95 Prozent der Kosten, so Heil. Gerd Neumann (Grüne) erklärte hierzu, dass das Projekt „Fünf Pausenplätze“ der Stadtschule vielleicht einfließen könnte. Dort hätten die Schüler Pläne erarbeitet, wie der Riedbach vom Hallenbad aus – der in diesem Bereich eher einem Kanal gleiche – als Flachwassergebiet an der Schule entlanggeführt werden könnte. „Durch die Wiederherstellung der Bäche als naturnaher Lebensraum können wir die biologische Vielfalt erhalten und ausbauen. Derzeit befinden sich 14,6 Prozent der hessischen Fließgewässer in einem sehr guten bis guten ökologischen Zustand. 2014 waren es nur 4,8 Prozent“, so Umweltministerin Priska Hinz (Grüne). Mit Hilfe des Förderprogramms lasse sich dieser Wert gezielt verbessern.

tim

Keine Mauer“ an der Mauerwiese Hitzige Debatte um